

be an die europäische Mission im Nachempfinden deutscher Kulturleistungen, die im mächtigen Akkord der menschlichen Vergeltung einfach nicht zu missen wären. Wer sich an Baudelaire und Watteau begeistert, kann seine Seele einem Johann Sebastian Bach nicht verschließen, wer Racine liebt, sich der abgründigen Schau eines Dante nicht entziehen. Wer andächtig den Steinheiligen in Amiens gestanden hat, wiewohl ein Stein nach den edlen Glasmalereien im Dome von Aachen, durch die die braune Dämmung in die geheimnisvollen Nischen himmelstrebender Gotik sickert.

Was Degrelle im Glauben an diese gefährdete Kultur litt, lässt uns sein Buch *«Ich war Gefangener»* erfahren. Von glühenden Tagen verfolgt, wurde er am 22. Juli 1944 nach London in Gefangnisse geschleppt, weil er den Mut gehabt hatte, vor einem Krieg zu warnen, der Europa in seinem kulturellen Bestand gefährden musste. Weil er gesagt hatte, dass diese Kultur allein Europa gehörte und deshalb auch von ganz Europa verteidigt werden müsse, wenn wirklich alle Möglichkeiten erschöpft seien, den Krieg zu verhindern. Seine warnenden Rufe, nichtachtend der hysterischen Beschwörungen der Kriegsbetzer, wurden zum Meneleke; und als die feurige Schrift an der Wand erschien und der Krieg an den Fronten dröhnte, besetzte man jenen, der kommen gesehen, was da kommen musste, wenn der helle Irrsinn weiter mit den Völkern spielen sollte.

Kein Wort der Klage noch des verständlichen Wunsches, sein Gegner mit dem Mal ihrer eigenen Niedertracht zu brennen, führte seine Feder. Wer so viel gelitten und geduldet hat, lernt verstehen. Wer mit jeder Faser einer schönheitsdurstigen Seele um die Ewigkeitswerte kämpft, der wird nicht leicht durch das Erteilte bang und sie tödlich bedroht sieht, kann die niedrigen Qualereien eines betrunkenen Kerkermeisters nicht mehr so empfinden, dass sie die Begierde nach Vergeltung in seinem Herzen zum Glosen brachten.

Hier, am Sumpfrande vor Tscherkass, schrieb er an einem Buche, ohne von der Arbeit aufzukommen, wenn die Organe des Todes ihre neue Epoche zu beginnen auf die Unterstände schmettern. In solchen Lagen neigt der Mensch nun einmal nicht dazu, nach billigen literarischen Effekten zu haschen. Angesichts des Todes schreibt man nicht mit Tinte, sondern mit Herzblut, steht bereit, jedes Wort, das eben die Lippen verlies, vor dem Höchsten zu verantworten. Und wer wollte schon mit einer Lüge auf den Lippen sterben?

Beigraug lag der Himmel über der Erde, und aus dem dicken Wolkenkissen rieselte leicht der Schnee und hüllte in stilles Weiss die Landschaft. Ein schweres Motorrad wühlte sich durch den weissen Teppich und hielt vor einer schiefen Hütte, in der Degrelle im Klein kablen Raum schlief. An der Wand schimmerte nach dem braunen Gold weiter rauchgeschwärzte Ikone. Darzwischen hängen die griffbereit Maschinenpistolen.

Stimmen von drinnen und draussen

Brüchige Front der Gegner

Die politische Front der Völker, die Deutschland umgeben steht, beginnt bereits in ihren Fugen zu brachen, stellt Stöbelsier Heilmut Sündermann im Leitort der *«Völkischen Beobachter»* fest. Ob Polen, Rumänien, Griechenland, Frankreich, Finnland oder Serbien, überall macht der Krenel sich die heilige militärische Lage rücksichtslos zu dem, was er erachtet seine Herrschaft auf Kosten Englands und der USA. Der Zeitpunkt sei abgesehen, wo die Bemühungen der Völker, der zum Trotz die Massenmordaktion des Westens mit dem barbarischen Osten auseinanderbrechen wird, weil es auf die Dauer nicht bestehen kann, es denn, es erfolgt eine endgültige Kapitulation.

„DIARIO ROMAN“

Der portugiesische Journalist Pinto J. Salavada, der seit Stadt durch die Anglo-Amerikaner portugiesischer und brasilianischer Blätter in Rom lebte und auch nach der Besetzung der Stadt durch die Anglo-Amerikaner als neutraler Beobachter dort blieb, veröffentlicht seinen *«Diario Romano»*. Das Buch aus dem Sommer und Herbst 1944. Diese Aufzeichnungen sind voll interessanter Einzelheiten über die Zustände in der Ewigsten Stadt unter dem Regime der *«Befreier»*. Wir entnehmen ihnen folgende Stellen:

Ich habe die Signora R. in eine kleine Wirtschaft zum Essen eingeladen. Um an einem unregelmässigen Tisch ertüchtlich essen zu können, musste ich 1000 Lire ausgeben. Ein Kilo graues Brot kostete 700 Lire. Man sagt, dass man in Trastevere alles finden kann. Es ist kein Geheimnis, dass gerade die alliierten Soldaten die ersten sind, die diesen Schwarzmarkt zuhause. Einige von ihnen sind schon deswegen verhaftet worden. Ein durchaus englandfreundlicher schwedischer Kollege sprach sich mir gegenüber gegen die Politik der Alliierten in Italien aus. Er will, dass das Vertrauen der italienischen Völker zu erwerben. Es hätte genügt, dass sie dem Land ein Minimum an lebenswichtigen Waren geliefert hätten, damit das Volk nicht Hungers stirbt. Statt dessen haben sie die noch vorhandenen italienischen Vorräte ausgeschöpft, um ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Ich konnte nicht anders als dem schwedischen Kollegen zustimmen. Ich begreife, dass man in harten Kriegzeiten, wie diesen, eine egoistische Politik macht, aber warum soll man nicht ein Minimum an Takt und

le und einige Bilder von Degrelle Kindern.

Der Mann aus dem Beiwagen schüttelte den Schnee vom Mantel, trat die Schuhe ab und blinzelte in die Lichter auf dem Tisch. Es war der Weihnachtsabend 1943. Bald hatte sich der Blick an die Helle gewöhnt und schlug nun hell aus dem stöppelbärtigen Gesicht mit dem harten Kinn. Es war der Seelsorger der Wallonen. Aus seinem Wäschebrett nestelte er ein Chorherd und zog es über den abgetragenen Uniformrock. Die schweren Filztüfel aber verdeckte es nicht ganz zu verdecken, sie nahmen sich seltsam und fast ein wenig komisch aus unter den feinen Spitzen.

Und doch war die Mette in ihrer Einfachheit würdig. Die Nacktheit der Wände erinnerte irgendwie an die schlichte Gläubigkeit der ersten Christen. Auf dem Bett saß ein junges Mädchen, die Finger ineinander verflochten, und in seinen Augen spielten die tanzenden Flammen der beiden Kerzen.

Aus dieser schlichten Gläubigkeit schöpft Degrelle seine unbeirrbar Kraft, den einmal richtig erkannten Weg weiter zu gehen, mag er nun durch das tobende Artillerietfeuer am Kaukasus geführt haben oder zwischen den hetzenden Panzern hindurch im Kessel von Tscherkass. Immer finden wir ihn dort, wo die Feinde seiner Welt stehen, von der er erkannt hat, dass sie auch die unsere ist. Diese Erkenntnis liess ihn zum bedingungslosen Gefolgsmann Adolf Hitlers werden und zu einem der vielen, auf die die Waffen-SS stolz ist. Als äusseres Zeichen hierfür ist ihm das Ehrenkleid zum Ritterkreuz verliehen worden, die Anerkennung, die ihm der Soldaten ehrt. Dem Menschen Degrelle gehört die hingebungsvolle Treue seiner Wallonen, die ihm folgen, weil er ihr Herzog im reinsten Sinne des Wortes ist.

Geprägt und geformt von Pflicht und Leid, wuchs er zu einer jener Persönlichkeiten, nach denen die Völker Ausschau halten, weil sie in ihnen die Instinkte der Kraft fühlen, die sie aus dem Wirrsal der Zeit zu führen vermag. Nur solche Männer werden Europa neu gestalten, denn sie haben den Umschmelzungsprozess einer Welt miterlebt und nicht absiebt gestanden, als die Erde sich aufbäumte, um eine neue Epoche zu beginnen. Aus dem Schmerz aber wächst nun unsere Freude am Leben.

Verräter Paasikivi

STOCKHOLM

Die Folgen und Hintergründe der finnischen Wahltragödie, die Finnland einer radikalen und besessenen Bolschewistischen Bewegung entgegenbrachte, hätte niemand deutlicher kennzeichnen können, als der finnische Verräter Paasikivi selbst, der folgende Erklärung zum Wahlausgang abgab: *«Das finnische Volk wird sich bezüglich seiner politischen Orientierung immer mehr in Richtung auf die Sowjetunion entwickeln. Dadurch wurde die finnische Politik nie mehr in Opposition zu den Bolschewisten sich befinden.»* Entwürdigender und schamloser hätte der Handlanger Moskaus, der den Untergang seines Volkes heraufbeschworen hat, diese völlige Unterwerfung unter den Krenel nicht zum Ausdruck bringen können.

eine Selbstauflage des Angeklagten von der bolschewistischen Krenel-Diktatur. Durch diesen Widerstand wird das deutsche Volk in seinen Freiheiten im Feindlager offenbar werden lassen und die deutsche Position im Spiel der Kräfte stark erhalten. Das unerhörliche Aussehen Deutschlands wird unter den Augen der neuen nationalen Erhebung aller schöpferischen Völker gegen die blutige Drohung der bolschewistischen Furie mit sich bringen. Die Rettung Deutschlands und die Erhaltung des deutschen Volkes ist die erste und entscheidende Voraussetzung eines erfolgreichen Widerstandes gegen die Moskauer Sklaverei, die einzige Chance einer Befreiung Europas vor der bolschewistischen Vernichtung.

Die Alliierten beschuldigen die Deutschen anderer Verbrechen als Takt, aber um die Wahrheit zu sagen, habe ich hier in Rom den Deutschen nur nachweinen hören, und gerade in dieser Hinsicht. Einmal der italienischen Gefangenen gelang es einem immer, etwas mehr zu essen zu erhalten. Vielleicht, weil es in ihrer vielseitigen Organisation Köche und Metzger gab. Jetzt hingegen lässt jeder Dampfer, der in Neapel ankommt, eine ganze Judenkarawane aus. Techniker, Spezialisten, Funkkondoren und Vertreter von wer weiss was allem.

Nicht einmal die Priester leben die Savoia. Die sogenannten Christlichen Linke, die von den Alliierten eine Erleichterung der Waffenstillstandsbedingungen verlangte, hat erklärt, dass die Monarchie heute in Italien rein reaktionäre und völkische Tendenzen vertritt, und dass die katholischen Volksmassen diese Auffassung teilen.

Ein aus einem Kriegsgefangenenlager in Alger wegen Krankheit entlassener italienischer Offizier erzählt folgende interessante Episode. Vor einiger Zeit wurde das Lager vom General Castellani

43000 BRT versenkt

Erfolg unserer U-Boote in den Gewässern um England
Brückenkopf Stettin auf das Westufer der Oder zurückgenommen - Front im Vertes-Gebirge gelestigt

FUEHRERHAUPTQUARTIER, den 21. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich des Plattensees wurde gegen zähen Widerstand ein stark befestigtes Bataillon der Sowjets im Angriff genommen. In der Schlacht beiderseits des Vertes-Gebirges wurde unsere Front durch das Heranführen von Reserven weiter gefestigt. Der Gegner erzielte nur nordwestlich Stuhleisenburg und Tata geringen Bodengewinn, während sich die Mehrzahl der feindlichen Vorstösse vor Riegelstellungen festliet.

Am oberen Gran schoben sich die Bolschewisten nach verlustreichen Kämpfen geringfügig weiter nach Norden vor.

Im Kampfraum von Oberhosen vereinigten unsere Panzer und Grenadiere in erfolgreicher Abwehr und wendte geführten Gegenangriffen beiderseits Leobschütz, östlich Ziegenhals und bei Nisse weiteren Raumgewinn der sowjetischen Divisionen gegen die Sudeten.

Zwischen Riesengebirge und Ostseeküste kam es nur beiderseits Künstrin zu erfolglosen Anführungsversuchen der Bolschewisten.

Im wochenlangen erfolgreicher Abwehr und durch den Abschuss von über 100 feindlichen Flugzeugen hat die Brückenkopfstellung östlich Stettin den sowjetischen Durchbruch auf die Oder verhindert und den Feind hohe Verluste zugefügt. Sie wurde nunmehr auf das Westufer zurückgenommen.

In der Doppelschlacht beiderseits der Danziger Bucht halten unsere Truppen den starken Angriffen von über 50 Schützen- und zahlreichen Panzerverbänden stand. Die mit Schwerpunkt westlich Koblenz und in Richtung auf die Oder gerichteten Angriffe wurden südlich des Frischen Hafes andringenden Bolschewisten wurden innerhalb des Hauptkampffeldes aufgefangen, dabei gestern 108 feindliche Panzer vernichtet.

In Kurland errangen unsere tapferen Verbände südwestlich Frauenburg wiederum einen vollen Abwehrerfolg und brachten die sowjetischen Angriffsgruppen östlich der Stadt nach unbedeutendem Bodengewinn in wichtigen Gegenangriffen zum Stehen. Fesselungsangriffe des Gegners südlich Libau und südlich Tuckum blieben ohne Erfolg.

Im Westen verstärkte der Feind seine Angriffe im Abschnitt nordöstlich Königsberg, um zur Sieg durchzubrechen. Nach erbitterten Kämpfen konnte er bis östlich Bonn vordringen, wurde dann aber durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. An der Ostfront des Brückenkopfes Barmen erstreckte die Angriffe bereits in der Entwicklung in unserem zusammengefassten Feuer. Die deutsche Besatzung von Koblenz wurde auf das östliche Rheinufer zurückgenommen.

In Bingen wird gekämpft. Südlich davon konnte die dritte amerikanische Armee ihren Einbruchraum über die Nahe nach Osten und Südosten gegen den Rhein hin erweitern. Aus dem Pfälzer Bergland vorstössend drängen ihre Panzerspitzen in Kaiserslautern ein, wo schwere Kämpfe im Gange sind. Der Druck des Gegners gegen den Westwall an der Südrunde der Rheinpfalz dauert an, ohne dass sich die Lage wesentlich verändert.

Aus Mittelitalien werden ergebnislose feindliche Anführungsversuche an der liguirischen Küste sowie im etruskischen Apennin gemeldet. Ein eigener Stosstrup sprengte einen Stützpunkt des Gegners südlich *«Mola»*.

In dematischen Küstengebiet südlich Bliac sind erneut Abwehrkämpfe entbrannt. Unsere Sicherungsunternehmen gegen stärkere Banden im Raum Sarajewo schreiten erfolgreich fort.

Hamburg, der Grossraum, Wien sowie weitere Orte im norddeutschen und süddeutschen Raum waren das Ziel amerikanischer Bombenverhände. Britische Terrorflieger setzten ihre Angriffe gegen das Ruhrgebiet fort und warfen in der Nacht Bomben auf Orte in Mitteldeutschland. In der Nacht vom 20. auf den 21. März wurden 37, meist vielmotorige Bomber zum Absturz gebracht.

Unterseeboote versenkten in harten Kämpfen in den Gewässern um England sieben Schiffe mit 43000 BRT, zwei Zerstörer und eine Korvette.

Zehn Fallschirmjäger

Das Schicksal einer kleinen Gruppe italienischer Soldaten seit dem Verrat Badoglios

Von unserem Korrespondenten

VENEZIG

Vor einiger Zeit kehrten zehn italienische Fallschirmjäger nach Italien zurück. Sie waren die letzten einer Gruppe, die sich am Tag nach dem Waffenstillstand September 1943 auf die Seite der deutschen Kameraden gestellt und im Osten wie im Westen im Einsatz gestanden hatte. Als nach Bekanntwerden des Waffenstillstandes die Einheit der jungen Fallschirmjäger, die zum Teil aus den Kämpfen in Nordafrika bei Bir-el-Gobi bekanntgewordenen Jungfaschistenverbänden angehört hatten, aus ihrem Quartier nordlich im nach der Ewigsten Stadt gebracht werden sollte, wurden die Deutschen eingesetzt zu werden, trennte sich ein junger Leutnant mit einigen seiner Leute von der Einheit, durchführte Rom und besetzte die südlich der Stadt im Bereich der Campagna Romana gelegene Filmstadt Cinecittà. Dort schloss sich das kleine Häuflein Italiener einer deutschen Division an, der es Ostfront trafen sie auf andere italienische Einheiten, die im Rahmen deutscher Kampferbände eingesetzt waren und sogar eine italienische Skizzenkompanie umgeben hatten. In den Kämpfen bei Nowogorodka, Jerk und Tarnopol, hatten die nunmehr vereinten Verbände, denn auch bei den ersten Ostfront angetroffenen Kameraden handelte es sich um Fallschirmjäger, schwere Verluste, sodass nur insgesamt 48 Mann der deutschen Fallschirm-Division auf deren

March nach Deutschland und nach Westen folgten. Nachdem die Italiener an verschiedenen Einsatzpunkten, wie in Brest und Cherbourg eingesetzt worden waren, erfolgte ihr letzter Einsatz bei Herzogenbusch. Dann wurden die letzten der 16 Jahre alten Geschichte des Verband gelöst und in die Heimat zurückgebracht, wo sie sich sofort dem Fallschirmjägerregiment *«Fur»* zur Verfügung stellten, getreu der Lösung der italienischen Fallschirmjäger *«Für die Ehre Italiens»*.

Wie aus Lyon gemeldet wird, werden den amerikanischen Soldaten an der Westfront die Anfangsgründe der russischen Sprache gebracht. Die amerikanische Armeezeitung *«Stars and Stripes»* veröffentlicht zu diesem Zweck täglich eine Lektion russisch.

Polen wollen nicht heim

Der Ministerpräsident der Londoner Polenregierung erklärte, er sei überzeugt, dass sich der grösste Teil der polnischen Kriegsgefangenen in Deutschland nicht wieder in Polen niederlassen werde.

Neue Regierung Guatemalas

Der neue Präsident von Guatemala, Arenal, gab die Mitglieder seiner neuen Regierung bekannt. Ausserdem wurde die neue Innenministerin, Adolfo Almeraz, Kriegsminister Jacobo Arbenz.

Russisch für USA-Soldaten

Wie aus Lyon gemeldet wird, werden den amerikanischen Soldaten an der Westfront die Anfangsgründe der russischen Sprache gebracht. Die amerikanische Armeezeitung *«Stars and Stripes»* veröffentlicht zu diesem Zweck täglich eine Lektion russisch.

Erdbeben in der Türkei

In der Stadt Adana und seiner Umgebung hat wie Radio Ankara meldet, ein Erdbeben statt, das 35 Sekunden dauerte. Auch in Antaria wurden kurze, aber starke Erdstösse verspürt.

Italiener als Zwangsarbeiter

Wie der Sender Rom meldet, sind aus dem Kolonialgebiet Eritrea italienische Arbeiter nach Saudi-Arabien zum Einsatz bei einer USA-Petroleum-Raffinerie am Persischen Golf gebracht worden.

Grazianis Vermögen beschlagnahmt

Das Eigentum des Marschall Graziani in Rom und der Provinz Frosinone ist von der Bonomi-Regierung beschlagnahmt worden.

Russisch für USA-Soldaten

Wie aus Lyon gemeldet wird, werden den amerikanischen Soldaten an der Westfront die Anfangsgründe der russischen Sprache gebracht. Die amerikanische Armeezeitung *«Stars and Stripes»* veröffentlicht zu diesem Zweck täglich eine Lektion russisch.

Polen wollen nicht heim

Der Ministerpräsident der Londoner Polenregierung erklärte, er sei überzeugt, dass sich der grösste Teil der polnischen Kriegsgefangenen in Deutschland nicht wieder in Polen niederlassen werde.

Neue Regierung Guatemalas

Der neue Präsident von Guatemala, Arenal, gab die Mitglieder seiner neuen Regierung bekannt. Ausserdem wurde die neue Innenministerin, Adolfo Almeraz, Kriegsminister Jacobo Arbenz.

Russisch für USA-Soldaten

Wie aus Lyon gemeldet wird, werden den amerikanischen Soldaten an der Westfront die Anfangsgründe der russischen Sprache gebracht. Die amerikanische Armeezeitung *«Stars and Stripes»* veröffentlicht zu diesem Zweck täglich eine Lektion russisch.

Erdbeben in der Türkei

In der Stadt Adana und seiner Umgebung hat wie Radio Ankara meldet, ein Erdbeben statt, das 35 Sekunden dauerte. Auch in Antaria wurden kurze, aber starke Erdstösse verspürt.

Italiener als Zwangsarbeiter

Wie der Sender Rom meldet, sind aus dem Kolonialgebiet Eritrea italienische Arbeiter nach Saudi-Arabien zum Einsatz bei einer USA-Petroleum-Raffinerie am Persischen Golf gebracht worden.

Grazianis Vermögen beschlagnahmt

Das Eigentum des Marschall Graziani in Rom und der Provinz Frosinone ist von der Bonomi-Regierung beschlagnahmt worden.

Russisch für USA-Soldaten

Wie aus Lyon gemeldet wird, werden den amerikanischen Soldaten an der Westfront die Anfangsgründe der russischen Sprache gebracht. Die amerikanische Armeezeitung *«Stars and Stripes»* veröffentlicht zu diesem Zweck täglich eine Lektion russisch.

Polen wollen nicht heim

Der Ministerpräsident der Londoner Polenregierung erklärte, er sei überzeugt, dass sich der grösste Teil der polnischen Kriegsgefangenen in Deutschland nicht wieder in Polen niederlassen werde.

Neue Regierung Guatemalas

Der neue Präsident von Guatemala, Arenal, gab die Mitglieder seiner neuen Regierung bekannt. Ausserdem wurde die neue Innenministerin, Adolfo Almeraz, Kriegsminister Jacobo Arbenz.

Russisch für USA-Soldaten

Wie aus Lyon gemeldet wird, werden den amerikanischen Soldaten an der Westfront die Anfangsgründe der russischen Sprache gebracht. Die amerikanische Armeezeitung *«Stars and Stripes»* veröffentlicht zu diesem Zweck täglich eine Lektion russisch.

Erdbeben in der Türkei

In der Stadt Adana und seiner Umgebung hat wie Radio Ankara meldet, ein Erdbeben statt, das 35 Sekunden dauerte. Auch in Antaria wurden kurze, aber starke Erdstösse verspürt.

Italiener als Zwangsarbeiter

Wie der Sender Rom meldet, sind aus dem Kolonialgebiet Eritrea italienische Arbeiter nach Saudi-Arabien zum Einsatz bei einer USA-Petroleum-Raffinerie am Persischen Golf gebracht worden.

Grazianis Vermögen beschlagnahmt

Das Eigentum des Marschall Graziani in Rom und der Provinz Frosinone ist von der Bonomi-Regierung beschlagnahmt worden.

Russisch für USA-Soldaten

Wie aus Lyon gemeldet wird, werden den amerikanischen Soldaten an der Westfront die Anfangsgründe der russischen Sprache gebracht. Die amerikanische Armeezeitung *«Stars and Stripes»* veröffentlicht zu diesem Zweck täglich eine Lektion russisch.

Polen wollen nicht heim

Der Ministerpräsident der Londoner Polenregierung erklärte, er sei überzeugt, dass sich der grösste Teil der polnischen Kriegsgefangenen in Deutschland nicht wieder in Polen niederlassen werde.

Neue Regierung Guatemalas

Der neue Präsident von Guatemala, Arenal, gab die Mitglieder seiner neuen Regierung bekannt. Ausserdem wurde die neue Innenministerin, Adolfo Almeraz, Kriegsminister Jacobo Arbenz.

Russisch für USA-Soldaten

Wie aus Lyon gemeldet wird, werden den amerikanischen Soldaten an der Westfront die Anfangsgründe der russischen Sprache gebracht. Die amerikanische Armeezeitung *«Stars and Stripes»* veröffentlicht zu diesem Zweck täglich eine Lektion russisch.

Erdbeben in der Türkei

In der Stadt Adana und seiner Umgebung hat wie Radio Ankara meldet, ein Erdbeben statt, das 35 Sekunden dauerte. Auch in Antaria wurden kurze, aber starke Erdstösse verspürt.

Italiener als Zwangsarbeiter

Wie der Sender Rom meldet, sind aus dem Kolonialgebiet Eritrea italienische Arbeiter nach Saudi-Arabien zum Einsatz bei einer USA-Petroleum-Raffinerie am Persischen Golf gebracht worden.

Hervorragend bewährt

FUEHRERHAUPTQUARTIER

Im Kampf um den Brückenkopf Stettin hat das Volksturm-Bataillon *«Hessen-Nassau»* unter der tatkräftigen Führung des Bataillonführers *Matthies*, in hervorragender Standsfestigkeit wiederholt feindliche Angriffe zerschlagen und damit zum Abwehrerfolg der letzten Tage wesentlich beigetragen.

Bei dem im Wehrmachtbericht vom 20. März gemeldeten erfolgreichen Angriff auf die Oder-Längsbrücke vor der englischen Küste leistete sich die Schnellbootflotte unter der Führung von Kapitänleutnant *Matzen* durch geschickte taktische Verhältnisse ein hervorragendes Schliessleistungsbild aus.

Verspottet Geständnis

(Von unserem Korrespondenten)

VENEZIG

Mit zweijähriger Verspottung kommt das britische Eingeständnis, dass das Schlachtschiff *«Warspite»* bei der Landung in Gela von Salerno durch ein deutsches Flugzeug schwer beschädigt worden ist. Der Reuter-Korrespondent bemerkt Thighe sagt in einer Meldung, er sei in der Lage, zum erstenmal zu enthüllen, dass die *«Warspite»* einen schweren Treffer durch eine deutsche Fliegerbombe im September 1943 erlitten hat. Die *«Warspite»* habe auf einen Hilferuf der Landungsverbände, die sich in schwerer Bedrängnis befanden, die deutschen Linien an der Küste beschossen. Nachdem der Auftrag durchgeführt war, blieb das Schlachtschiff noch eine Zeit in der Nähe der Strandlinie. Unversehens erschien ein Verband der Luftwaffe, eine Bombe traf das Schiff und rief eine Explosion hervor, die es schwer beschädigte. Die *«Warspite»* war gezwungen, Malta anzulanden. Da jedoch Malta wegen der grossen Schäden an den Kesselanlagen, die durch die anhaltende Luftbelagerung entstanden waren, nicht in der Lage war, die notwendigen Ausbesserungen vorzunehmen, wurde das Schiff nach Gibraltar abgeschleppt.

Endkampf auf Iwojima

TOKIO

Die auf der Insel Iwojima (Schwefelinsel) einmarschierenden japanischen Truppen haben seit der Landung der Amerikaner auf der Insel den Eindringlingen heftigen und für diese verlustreichen Widerstand geleistet. Inzwischen ist der Feind auch in den westlichen Teil der Insel eingedrungen, wobei sich die japanischen Verteidiger zurückgezogen haben. Nach den letzten Meldungen finden hier erbitterte Kämpfe statt.

Der japanische Nachrichtendienst

fügt hinzu, dass die japanischen Verteidiger ihre Verluste nicht mitzuteilen haben und stattdessen die Heldentat gestorben sind.

26 Tagen verloren die Marine-

soldaten der USA auf Iwojima halb so viele Männer, wie sie in drei Jahren Krieg bis jetzt eingebüsst, muss der nordamerikanische Nachrichtendienst zugeben.

«Dies war der kostspieligste Kampf in der 167 Jahre alten Geschichte des USA-Marinekorps». Die *«New York Times»* bezeichnet den Kampf auf Iwojima als die härteste Aufgabe, die jemals einer amphibischen Streitmacht zuteil wurde.

Die japanische Nachrichtendienst

fügt hinzu, dass die japanischen Verteidiger ihre Verluste nicht mitzuteilen haben und stattdessen die Heldentat gestorben sind.

26 Tagen verloren die Marine-

soldaten der USA auf Iwojima halb so viele Männer, wie sie in drei Jahren Krieg bis jetzt eingebüsst, muss der nordamerikanische Nachrichtendienst zugeben.

«Dies war der kostspieligste Kampf in der 167 Jahre alten Geschichte des USA-Marinekorps». Die *«New York Times»* bezeichnet den Kampf auf Iwojima als die härteste Aufgabe, die jemals einer amphibischen Streitmacht zuteil wurde.

Die japanische Nachrichtendienst

fügt hinzu, dass die japanischen Verteidiger ihre Verluste nicht mitzuteilen haben und stattdessen die Heldentat gestorben sind.

26 Tagen verloren die Marine-

soldaten der USA auf Iwojima halb so viele Männer, wie sie in drei Jahren Krieg bis jetzt eingebüsst, muss der nordamerikanische Nachrichtendienst zugeben.

«Dies war der kostspieligste Kampf in der 167 Jahre alten Geschichte des USA-Marinekorps». Die *«New York Times»* bezeichnet den Kampf auf Iwojima als die härteste Aufgabe, die jemals einer amphibischen Streitmacht zuteil wurde.

Die japanische Nachrichtendienst

fügt hinzu, dass die japanischen Verteidiger ihre Verluste nicht mitzuteilen haben und stattdessen die Heldentat gestorben sind.

26 Tagen verloren die Marine-

soldaten der USA auf Iwojima halb so viele Männer, wie sie in drei Jahren Krieg bis jetzt eingebüsst, muss der nordamerikanische Nachrichtendienst zugeben.

«Dies war der kostspieligste Kampf in der 167 Jahre alten Geschichte des USA-Marinekorps». Die *«New York Times»* bezeichnet den Kampf auf Iwojima als die härteste Aufgabe, die jemals einer amphibischen Streitmacht zuteil wurde.

Die japanische Nachrichtendienst

fügt hinzu, dass die japanischen Verteidiger ihre Verluste nicht mitzuteilen haben und stattdessen die Heldentat gestorben sind.

26 Tagen verloren die Marine-

soldaten der USA auf Iwojima halb so viele Männer, wie sie in drei Jahren Krieg bis jetzt eingebüsst, muss der nordamerikanische Nachrichtendienst zugeben.

«Dies war der kostspieligste Kampf in der 167 Jahre alten Geschichte des USA-Marinekorps». Die *«New York Times»* bezeichnet den Kampf auf Iwojima als die härteste Aufgabe, die jemals einer amphibischen Streitmacht zuteil wurde.

Die japanische Nachrichtendienst

fügt hinzu, dass die japanischen Verteidiger ihre Verluste nicht mitzuteilen haben und stattdessen die Heldentat gestorben sind.

26 Tagen verloren die Marine-

soldaten der USA auf Iwojima halb so viele Männer, wie sie in drei Jahren Krieg bis jetzt eingebüsst, muss der nordamerikanische Nachrichtendienst zugeben.

«Dies war der kostspieligste Kampf in der 167 Jahre alten Geschichte des USA-Marinekorps». Die *«New York Times»* bezeichnet den Kampf auf Iwojima als die härteste Aufgabe, die jemals einer amphibischen Streitmacht zuteil wurde.

Die japanische Nachrichtendienst

fügt hinzu, dass die japanischen Verteidiger ihre Verluste nicht mitzuteilen haben und stattdessen die Heldentat gestorben sind.

26 Tagen verloren die Marine-

soldaten der USA auf Iwojima halb so viele Männer, wie sie in drei Jahren Krieg bis jetzt eingebüsst, muss der nordamerikanische Nachrichtendienst zugeben.

«Dies war der kostspieligste Kampf in der 167 Jahre alten Geschichte des USA-Marinekorps». Die *«New York Times»* bezeichnet den Kampf auf Iwojima als die härteste Aufgabe, die jemals einer amphibischen Streitmacht zuteil wurde.

Die japanische Nachrichtendienst

fügt hinzu, dass die japanischen Verteidiger ihre Verluste nicht mitzuteilen haben und stattdessen die Heldentat gestorben sind.